



Eröffnen die Ausstellung zur Hilfsaktion für Tsunami-Flutopfer im Landratsamt Bodenseekreis (von links): Uschi und Horst Gerland vom Hikkaduwa Verein, Albert Miller vom Landratsamt Ravensburg, Landrat Lothar Wölfle, Sabine Reiser vom Landratsamt Bodenseekreis und Joachim Butz, persönlicher Referent des Herzogs von Württemberg. SZ-Foto: Claudia Veith

Wölfle: „Tsunami ist noch nicht Geschichte“

FRIEDRICHSHAFEN (vei) - Landrat Lothar Wölfle hat gestern im Landratsamt Bodenseekreis die Ausstellung der Hilfsaktion für Tsunami-Opfer der Region Bodensee-Oberschwaben und des Hauses Württemberg eröffnet. Sie ist bis 20. September im Foyer des Landratsamtes zu sehen.

„Der Tsunami ist noch nicht Geschichte.“ Mit diesen Worten eröffnete Landrat Lothar Wölfle gestern die Ausstellung zur Hilfsaktion für Tsunami-Opfer im Landratsamt Bodenseekreis. Die Ausstellung, die bereits in den Kreissparkassen Ravensburg und Friedrichshafen zu sehen war, stellt vier Hilfsprojekte vor, die beim Wiederaufbau der vom Tsunami betroffenen Gebiete helfen. Die drei Landkreise Bodenseekreis, Sigmaringen und Ravensburg haben diese Projekte gemeinsam mit dem Haus Württemberg im Januar 2005 ausgewählt.

In Sri Lanka werden drei beim Tsunami zerstörte Schulen wieder aufgebaut und eingerichtet. Projektträger ist

der Landkreis Sigmaringen. In den drei Schulen, die neu entstehen, kommen etwa 2600 Schülern unter. Bis 2008 sollen hier wieder Schulprofile entstehen, Lehrmittel beschafft werden und die medizinische Versorgung gewährleistet sein.

Die zu Indien gehörende Inselgruppe der Andamanen und Nicobaren wurde 2005 von der Flutwelle überschwemmt. Heute hilft die Organisation Don Bosco, die dortige Lebensgrundlage für die Einwohner zu sichern. Das Gebiet muss für die Bevölkerung wieder bewohnbar gemacht werden, ein landwirtschaftliches Vertriebsnetzwerk muss etabliert werden. Seit 40 Jahren sind die Franziskanerinnen von Reute in Indonesien tätig. Seit des Tsunamis zielt ihr Projekt „Nias, eine verwundete Insel“ auf den Wiederaufbau von Säuglings-, Kinder- und Familienheimen ab.

Ein weiteres Projekt, das in der Ausstellung vorgestellt wird, ist die Arbeit des Hikkaduwa Vereins, der Patenschaften für Kinder und Jugendliche in Sri Lanka vermittelt. Horst Gerland, der Vor-

sitzende, beschrieb die Arbeit des Salemer Vereins als eine Vermittlung „von privat an privat“: „Es fallen keine Verwaltungsgebühren an, daher fließen alle Spenden zu 100 Prozent in die Arbeit vor Ort.“ Mit den Spenden werden die Schulbildung von Kindern und Jugendlichen, der Bau von Schulen und der Erwerb von Lehrmitteln finanziert.

Jetzt gilt es, weiter zu helfen

Das gemeinsame Ziel der Projekte, so Landrat Lothar Wölfle, sei der Wiederaufbau der Infrastruktur. Nach der raschen Soforthilfe unmittelbar nach dem Tsunami sei das die Hilfe, die auch jetzt, bald drei Jahre nach der Katastrophe, noch wichtig sei. Die Projekte sollen der Bevölkerung durch die Ausstellung näher gebracht werden, so die Hoffnung Wölfles. Daher sei die Ausstellung auch bewusst im Foyer des Amtes, neben der Kfz-Zulassungsstelle, eingerichtet worden. „Hier haben wir 90 000 Besucher pro Jahr und erreichen die Menschen am besten“, sagte Sabine Reiser,

Dezernentin und Ansprechpartnerin für die Tsunami-Flutopfer-Wiederaufbauhilfe im Landratsamt Bodenseekreis.

Albert Miller vom Landratsamt Ravensburg hob bei der Vernissage besonders die Kooperation der drei Kreise hervor. „Gemeinsam wurde etwas sehr Gutes auf die Beine gestellt“, lobte er die Zusammenarbeit. Joachim Butz, persönlicher Referent des Herzogs von Württemberg, betonte das Motto der Ausstellung „Wir vergessen das Leid nicht“. Nach der Tsunami-Katastrophe habe die Weltbevölkerung das Unglück und die Ausmaße zunächst begreifen müssen. Nun stehe die Spenden- und Hilfsbereitschaft an erster Stelle.

i Spenden für die Hilfsaktion der drei Landkreise an die Sparkasse Bodensee, „Partnerschaft Flutopfer Südostasien“ BLZ 690 500 01, Konto 24 44 44 40. Spenden an den Hikkaduwa Verein an die Sparkasse Salem, BLZ 690 517 25, Konto 2021129.